

1



En passant gepostet

Vier Anschaffungen mit schmucker Anmutung

1 **Beinfrei**

Aufgeweckte Fashion-Jungs sichern sich beim Verkaufstart der Kollektion Marni for H&M am kommenden Donnerstagmorgen ihren schicken Sommeranzug: Sakko und Shorts (179 und 69.90 Franken) gibts nur in den Filialen Marktgasse Bern und Bahnhofstrasse 92 in Zürich. www.hm.com

2 **Frühlingshaft**

Der März ist der perfekte Monat, um ins Grüne zu gehen und Kunst zu kaufen. Beides ist möglich in der Verkaufsausstellung Greenwood bei Lumas Zürich, wo handsignierte Originalfotografien wie der «Birkenwald 3» von André Wagner zu haben sind. Infos gibts unter: www.lumas.ch

3 **Hilfreich**

Wenn Sie schon krank im Bett liegen müssen, dann sorgen Sie bitte dafür, dass Ihre Grippe möglichst stillvoll verläuft. Mit der Kleenex-Box Blo von Ekobo macht sogar Schnäuzen ein bisschen Freude. Für 55 Franken, auch ohne Schnupfen, bei Changermaker entdeckt. www.changermaker.ch

4 **Exquisit**

Aufregendes aus dem Hause Tiffany: Zur Feier des 175-jährigen Bestehens wird eine neuartige Metalllegierung namens Rubedo 1837 lanciert und im Collier aus ineinandergeflochtenen Ringen mit Sterling-Silber (8700 Franken) besonders hübsch präsentiert. www.tiffany.com STEFFI HIDBER

PASST NICHT

Kronprinzessin Victoria und Prinz Daniel mit Tochter Estelle Silvia Ewa Mary

Das schwedische Thronfolgerpaar Victoria und Prinz Daniel zeigen uns hier, wie man sich landläufig das perfekte Glück mit einem Baby vorstellt: Mama



FOTO: DUKAS

lacht, Papa lacht, das Kind erfreut ihre Herzen. Das gestellte Foto für die Öffentlichkeit ist unerträglich. Weil es impliziert: Das Glück ist unendlich. Alles im Griff! Doch hat man das? Mit einem Neugeborenen? Hat man nicht. Und das kommt in den besten Familien vor. (MBO)

PASST

Sängerin Beyoncé und Rapper Jay-Z mit Tochter Blue Ivy Carter

Dann lieber solche Bilder von frisch gebackenen Eltern, weil sie ehrlicher sind. Beyoncé sieht müde aus und erschöpft, Jay-Z ein wenig überfordert. Er stellt sich beschützend vor seine Frau und seine neugeborene Tochter. Das ist der authentische Abdruck des Alltags mit einem Newborn – auch bei Prominenten. Es bedeutet nicht, dass man weniger glücklich ist, wenn man nicht lacht. Aber man ist zarter. (MBO)



FOTO: DUKAS

Exemplarisches Alpha-Babe

Die Schweizerin Blanda Eggenchwiler macht in New York als Illustratorin Furore

Draussen hört man Sirenen, Hupen, das Brüllen des Verkehrs. Drinnen, auf ihrem Bett in ihrer WG in Downtown Manhattan, sitzt die Grafikerin Blanda Eggenchwiler und entschuldigend sich: «Noch zwei Minuten, diese Skizze muss ich einem Kunden mailen.»

Vor zehn Jahren war die 26-Jährige ein gefragtes Model, warb für Zahnbürsten, Unterwäsche und Shampoos. Mittlerweile ist sie eine erfolgreiche Nachwuchsgrafikerin und lebt seit fünf Jahren in New York. Den Kontakt zur Schweiz hat sie nicht verloren. Noch bis heute stellt sie an der Werkschau Grafik 12 in der Maag-Halle in Zürich aus.

«Hello, Marilyn Bardot», begrüsst sie der Kellner

Der Durchbruch gelang Eggenchwiler im vergangenen Herbst. Für das New Yorker Label Obey des Street-Art-Künstlers Shepard Fairey, das zu den weltweit gefragtesten Marken zählt, entwarf sie eine dreiteilige Schmuckkollektion und eine limitierte Serie von T-Shirts. Diese waren im Nu ausverkauft; in Magazinen und Blogs gabs viel Lob. «Diese Kollaboration hat mir Türen geöffnet», sagt sie. Wie viele ihrer Arbeiten, sind auch die Frauen-Illustrationen auf den T-Shirts von klaren Linien geprägt. Üppige Collagen paaren sich mit Zeichnungen. Bereits plant Blanda eine neue Kollaboration: Mit dem Schweizer Model Angela Martini hat sie zwei Modelle für deren Bikini-Kollektion entworfen. Die kupferstichartigen Collagen von Füchsen, Glyphen und Pfeilen seien an einem «kreativen Abends» entstanden.



Blanda Eggenchwiler, Entwürfe fürs New Yorker Label Obey

FOTO: DANIEL CASTET

«Okay, gehen wir», sagt die Grafikerin und wirft sich einen dunkelroten Mantel über. Ohne Make-up und ohne einen Blick in den Spiegel zu werfen. In Soho wählt sie das Lokal Lovely Day, ein Lokal mit Blumentapete und asiatischer Küche. Vom Kellner wird die junge Schweizerin mit «Hello, Marilyn Bardot» begrüsst. Ihr Muttermal, ähnlich wie jenes der Monroe, und ihr verführerischer Blick à la B. B. scheinen Eindruck zu machen.

1985 auf einem Puton in Zürich geboren, wuchs Eggenchwiler als

Tochter «toller Hippie-Eltern» auf, die sie von klein auf unterstützten. Ihr Vater war Zeichenlehrer und spielte mit ihr oft das Spiel: Sag mir ein Wort, und ich male es für dich. «Ich sagte immer Hund», sagt Blanda. Irgendwann wurden die Rollen getauscht, und sie malte. Die Leidenschaft fürs Zeichnen blieb. Eines ihrer Vorbilder ist Henri de Toulouse-Lautrec, der mit Plakaten fürs Variété Moulin Rouge berühmt wurde. «Toulouse war ein Hipster; ein multidisziplinärer Künstler, der schon zu seiner Zeit Illustration und Grafikdesign vereinte.» Eggenchwiler besuchte das Kunstgymnasium Liceo Artistico in Zürich, absolvierte Praktika in Grafikbüros und Werbeagenturen und studierte an der School of Visual Arts Grafikdesign. Wenig später wurde sie von einem ihrer Dozenten der «New York Times» als Art Director empfohlen. Sie nahm den Job an, blieb ein Jahr, «bis der Durst nach Kreativerem» stärker wurde.

Heute arbeitet Blanda Eggenchwiler selbstständig, konzipiert für Modelabels, Restaurants, Unternehmen und Clubs Plakate, Broschüren, Flyer oder Menükarten. «Ich träume von einem eigenen Unternehmen, von Angestellten, von einem explosiv kreativen Ensemble.» Und sie träumt von einer Welt voller Frauenpower. «Alpha-Männner sind passé, es ist Zeit für Alpha-Babes», sagt sie und bestellt in akzentfreiem Englisch Scrambled Eggs with Bacon, Blue Cheese and Tomato.

STEPHANIE REBONATI

Das Portfolio von Blanda gibt es unter www.cargocollective.com/blanda. Grafik 12 ist heute bis 20 Uhr geöffnet. www.grafik12.ch

ANZEIGE

Wir versprechen Lazar,
ab Ende 2012 gebrauchte
CDs anzunehmen und
fachgerecht zu rezyklieren.

GENERATION M



STEPHANIE REBONATI